

# KRUMMELUS

KINDERBETREUUNG

## KONZEPT

Stand Jänner 2026

„Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang  
bis Ende mit sich tragen.“

Astrid Lindgren

# INHALTSVERZEICHNIS

1	KONTAKTDATEN	Seite 5
2	UNSER TEAM	Seite 6
3	UNSERE VILLA KUNTERBUNT	Seite 7
4	BETREUUNGSZEITEN	Seite 9
5	ABRECHNUNGSMODALITÄTEN UND GESETZLICHE GRUNDLAGEN	Seite 10
6	TAGESABLAUF	Seite 12
7	UNSER BILD VOM KIND	Seite 13
8	UNSERE PÄDAGOGISCHEN LEITLINIEN	Seite 15
9	PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE	Seite 18
10	PÄDAGOGISCHE PLANUNG, DOKUMENTATION UND BEOBACHTUNGEN	Seite 23
11	EINGEWÖHNUNG	Seite 24
12	FAMILIENARBEIT	Seite 25
13	TEAMARBEIT	Seite 26
14	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG	Seite 27
15	SCHLUSSWORT	Seite 28
16	QUELLENANGABEN UND LITERATURVERZEICHNIS	Seite 29

# VORWORT

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Gerne erinnern wir uns an unsere Kindheit zurück!

Was fällt uns ein? Wer hat uns in dieser Zeit begleitet? Rote Haare, Zöpfe, weißer Schimmel, kleiner Affe... An wen denken Sie gerade?

Genau: Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf.

PIPPI LANGSTRUMPF ANNIKA THOMAS HERR NILSSON KLEINER ONKEL TAKA-TUKA-LAND VILLA KUNTERBUNT KAPITÄN EFRAIM

Es ist, als wäre es gestern gewesen!

Wir schwelgen in Erinnerungen und stolpern über ein Zitat aus „Pippi im Taka-Tuka-Land“ (Astrid Lindgren):

„Das sind keine Erbsen. Das sind Krummeluspillen.“

Ich hab sie vor langer Zeit in Rio von einem alten Indianerhäuptling gekriegt, als ich zufällig sagte, dass mir nicht so viel daran läge, groß zu werden.!

„Und diese Pillen sollen helfen?!, fragte Annika zweifelnd.

„Natürlich!“, versicherte Pippi. „Aber man muss sie im Dunkeln nehmen, und dazu muss man sagen:

Liebe kleine Krummelus,

***niemals***

will ich werden

***gruß!***

„Jetzt!“, flüstert Pippi.

Sie schluckten ihre Pillen hinunter.

„Liebe kleine Krummelus, niemals will ich werden gruß“, sagten alle drei zu gleicher Zeit.

Wir finden es eine tolle Vorstellung, ein Leben lang Kind sein zu dürfen! Frech und wild und wunderbar!

Dieser Gedanke hat uns nicht mehr losgelassen und wir sind uns einig:

Unsere Kinderbetreuung heißt KRUMMELUS!

Kinder wollen Neues kennenlernen, ausprobieren, spielerisch entdecken und mit anderen teilen. Wir stellen deshalb die kindliche Neugier in den Mittelpunkt. Sie macht nicht nur Spaß und glücklich, sondern ist auch zentral für die Entwicklung des Kindes.

In den nachfolgenden Seiten erhalten Sie Einblick in die pädagogische Arbeit, die pädagogische Grundhaltung und Ziele.

Viel Freude beim Lesen!

Melanie Smolec-Pribozic und Angelika Fiel

# 1 KONTAKTDATEN

Geschäftsführung: Angelika Fiel, Melanie Smolec-Pribozic

Leitung: Angelika Fiel (Pädagogische Fachkraft)  
Melanie Smolec-Pribozic (Pädagogische Fachkraft)

Anschrift: Kinderbetreuung KRUMMELUS  
Frühlingsstrasse 10  
6850 Dornbirn

E-Mail: [verein.krummelus@gmail.com](mailto:verein.krummelus@gmail.com)

Homepage: [www.krummelus.at](http://www.krummelus.at)

Telefon: +43 676 9710977

Träger: Kinderbetreuung KRUMMELUS  
Frühlingsstrasse 10  
6850 Dornbirn  
+43 676 9710977

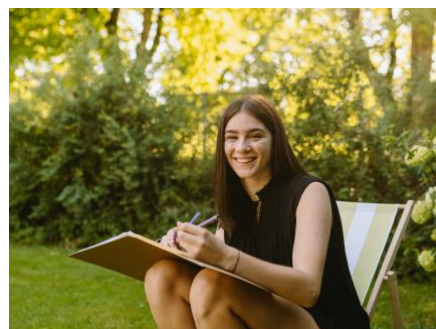


Melanie Smolec-Pribozic Angelika Fiel

## 2 UNSER TEAM



Tobias Knödler  
Dipl. Sozial-/Heilpädagoge  
Kathi-Lampert-Schule



Mira Fiel  
Pädagogische Fachkraft



Nicole Kerschbaumer-Bachmann  
Assistentin



Kerstin Holzknecht  
Assistentin (in Ausbildung Basislehrgang Schloss Hofen)

### 3 UNSERE VILLA KUNTERBUNT



In unserem Haus sind zwei Gruppen untergebracht.

Untergeschoß: Kinder-Garderobe, direkter Eingang vom Garten

Erdgeschoß: Gruppe Sprossen: Gruppenraum, Bewegungsraum, Kreativbereich, WC, Wickelraum, Küche und Essraum

1. Obergeschoß: Gruppe SommerSprossen: Gruppenraum, Bewegungsraum, Bau-Raum und Kreativraum, Bad und WC

2. Obergeschoß: Mitarbeitergarderobe und Aufenthaltsraum, Büro

Garten: 194 m2 Garten

Parkplätze direkt vor dem Haus und öffentliche Parkmöglichkeiten in der Nähe.

In der alterserweiterten Gruppe Sommer werden 12 Kinder/Halbtage von 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr betreut.

In der Krabbelgruppe Sprossen werden 9 Kinder am Vormittag von 07:00 Uhr bis 13:30 Uhr betreut.

Ab 11:30 Uhr werden die zwei Gruppen zusammengeführt.

Die Mittagsbetreuung unserer SommerSprossen findet von 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr gemeinsam statt.

Um 13:30 Uhr werden die Nachmittagskinder begrüßt.

Die Räumlichkeiten sind speziell minimalistisch eingerichtet. Es soll ausreichend Spielraum für die Kreativität der Kinder möglich sein. Wir legen großen Wert auf qualitativ hochwertiges Spielmaterial, sowie Naturmaterialien. Der große Garten bietet uns alle Möglichkeiten:

experimentieren, entdecken, bewegen, spielen, beobachten, im Schatten ruhen und an der frischen Luft essen.

## 4 UNSERE BETREUUNGSZEITEN

Wir bieten Kindern im Alter von 15 Monaten bis 4 Jahren Betreuung an:

Vormittagsmodul: 07:00 - 11:30 Uhr

Mittagsbetreuung: 11:30 - 12:30 Uhr

Mittagsruhe: 12:30 - 13:30 Uhr

Nachmittagsmodul: 13:30 - 17:30 Uhr

Ganztagesmodul: 07:00 - 17:30 Uhr

Zusätzliche Buchungen und stundenweise Betreuung sind nach Rücksprache jederzeit möglich.

Die Tarife werden nach Vorgabe des Amtes der Vorarlberger Landesregierung angepasst (Tarifkorridor).

Aktuelle Beiträge sind auf unserer Homepage ersichtlich.

Die Kinderbetreuung ist ganzjährig geöffnet.

Ausnahmen: gesetzliche Feiertage  
24.12.-31.12.

Weitere Schließtage und Betriebsurlaub im Sommer werden jedes Jahr im September, zu Beginn des neuen Betreuungsjahres, bekanntgegeben.

## 5 ABRECHNUNGSMODALITÄTEN

Das Betreuungsjahr beginnt am zweiten Montag im September und endet mit dem zweiten Sonntag im September des darauffolgenden Jahres.

Die Anmeldung und Vergabe der Betreuungsplätze erfolgt unter Berücksichtigung der Aufnahmekriterien (Berufstätigkeit der Eltern, freie Kapazität usw.) über die Hausleitung der Kinderbetreuung Krummelus.

Die Anmeldung wird erst durch die Gegenzeichnung der Hausleitung wirksam und verbindlich.

Bei Neuaufnahme eines Kindes ist die Stornierung des Betreuungsvertrages bis 30. Juni möglich und muss schriftlich bei der Hausleitung erfolgen. Bei späterer Abmeldung ist eine Stornogebühr in Höhe eines Monatsbeitrages zu entrichten.

Die Mindestbuchung liegt bei 3 Halbtagen pro Woche. Mittagsbetreuung und Mittagsruhe sind zusätzlich buchbare Module und werden separat verrechnet.

Der Betreuungsbeitrag wird 12 Mal pro Jahr abgebucht und beinhaltet bereits einen Ferienabschlag für die Schließzeiten (25 Tage im Jahr).

### **ABRECHNUNG:**

Die Bezahlung der Elternbeiträge erfolgt mittels Abbuchungsauftrag jeweils bis zum 5. eines Monats im Nachhinein.

Der Abbuchungsauftrag wird mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages unterschrieben. Solange der Platz für das Kind reserviert ist, wird der Monatsbeitrag auch bei Abwesenheit des Kindes (Krankheit, Urlaub usw.) verrechnet.

### **KÜNDIGUNG/UMBUCHUNG BEI LAUFENDEN BETREUUNGSVERTRÄGEN:**

Umbuchungen (zusätzliche Halbtage/Module) sind in Rücksprache mit der Hausleitung - je nach freier Kapazität - zum 1. des Folgemonats möglich. Die Umbuchung hat schriftlich zu erfolgen.

Kündigung eines laufenden Vertrages bzw. Stornierung gebuchter Halbtage/Module (Mittagsbetreuung bzw. Mittagsruhe) kann nur schriftlich am Monatsende - unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist - erfolgen.

Die Hausleitung kann den Betreuungsvertrag, unter Einhaltung dieser Frist, ebenfalls kündigen.

Die Kündigung hat schriftlich mittels eingeschriebenem Schreiben zu erfolgen. Für die Rechtzeitigkeit gilt das Datum des Poststempels.

Bei Kündigung durch die Eltern des betreuten Kindes werden bis zum Ende der Kündigungsfrist die Abbuchungen weiter getätigt und die Betreuungskosten sind bis zum Ende der Kündigungsfrist zu entrichten. Dies ist unabhängig davon, ob das Kind weiterhin die Einrichtung besucht.

Bei einer Kündigung durch die Hausleitung ist das Kind ebenfalls berechtigt bis zum Ende der Kündigungsfrist die Betreuungseinrichtung entgeltlich zu nutzen. Auch in diesem Fall sind bis zum Ende der Kündigungsfrist die Betreuungskosten gemäß dem Vertrag zu entrichten.

#### **ANWESENHEIT, KRANKHEIT:**

Es besteht keine Anwesenheitspflicht für die gebuchten Zeiten.

Ist das Kind krank oder kann aus anderen Gründen (Urlaub usw.) nicht in die Einrichtung kommen, melden die Eltern es persönlich, telefonisch oder per Mail rechtzeitig ab.

#### **Gesetzliche Grundlagen:**

Wir als Kleinkindbetreuung sowie alle anderen Einrichtungen im Land unterliegen der Aufsicht des Landes Vorarlberg. Die gesetzlichen Grundlagen für die Betreuung von Kindern sind im Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (seit 01.01.2023) verankert.

Vor der Eröffnung einer Einrichtung wird durch die pädagogische Fachaufsicht geprüft, ob alle Kriterien den Vorgaben entsprechen.

Informationen dazu auf der Homepage des Landes Vorarlberg: [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

## 6 TAGESABLAUF

7:00-8:30 Uhr	Bringzeit der Kinder – Ankommen und freisinnig sein dürfen
9:00 Uhr	gesunde Jause
Ca. 9:30 – 11:30 Uhr	Morgenkreis, Impulse, Garten, Ausflüge, freisinnig sein dürfen
11:30 Uhr	Abholzeit
11:45 Uhr	Mittagstisch
12:30 – 13:30 Uhr	Ruhezeit/ruhige Aktivitäten
13:30 Uhr	Abholzeit/Bringzeit
13:30 – 16:30 Uhr	Nachmittagskreis, Impulse, Garten, Ausflüge, freisinnig sein dürfen
15:00 Uhr	gesunde Jause
16:30 – 17:30 Uhr	freisinnig sein dürfen/Abholzeit

„Freiheit bedeutet, dass man nicht unbedingt alles so machen muss, wie andere Menschen“

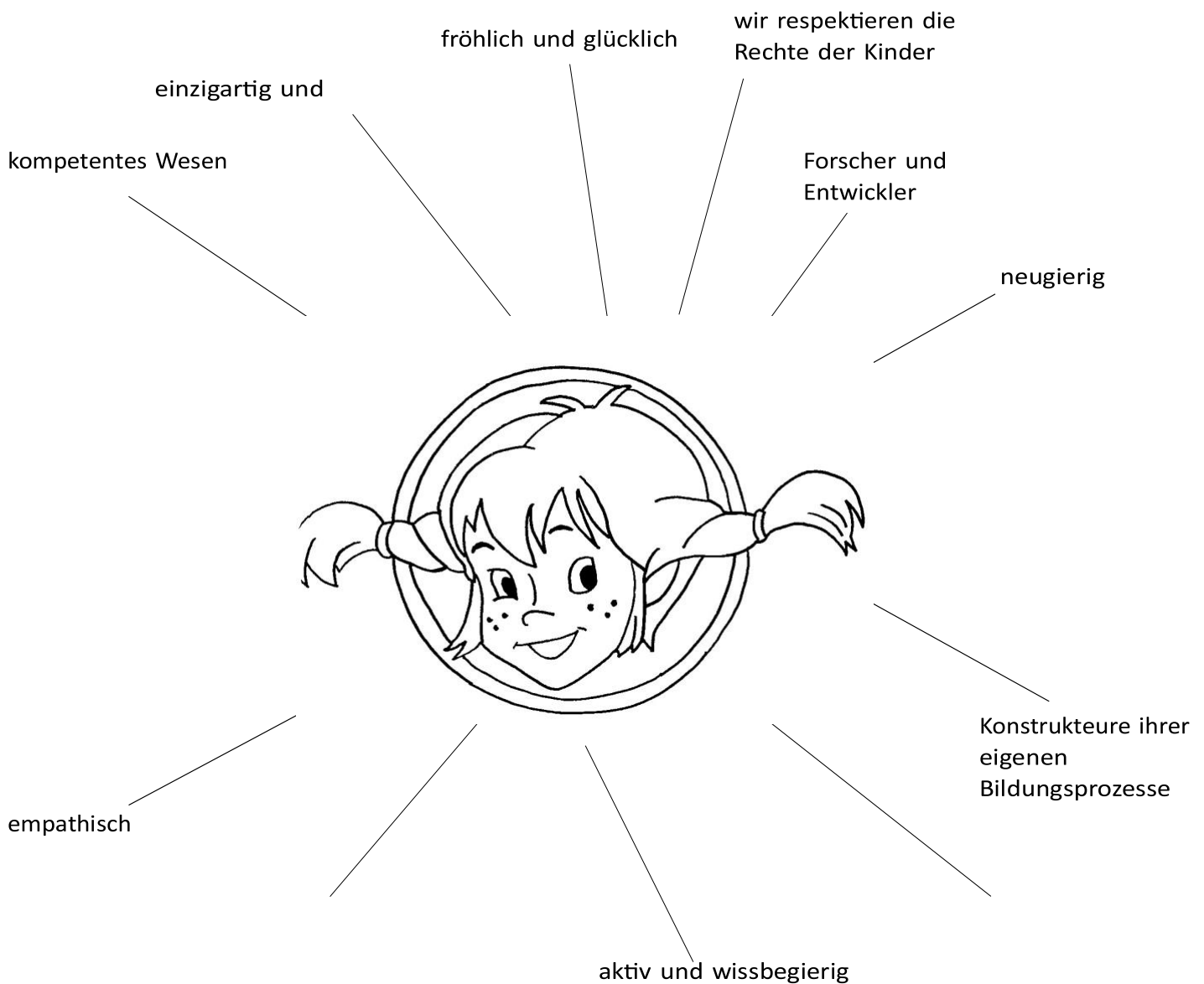
Pippi Langstrumpf

## 7 UNSER BILD VOM KIND

Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiger und vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen.

Im Fokus sollte stets die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit stehen. Kinder sind ganzheitlich lernende Wesen und unterscheiden sich durch ihre Persönlichkeit und Individualität, durch ihr Temperament, ihre Anlagen, ihre Stärken, ihre Eigeninitiative und ihr eigenes Entwicklungstempo.

Durch Schaffung von Lebensräumen, in denen die Kinder vielfältige Erfahrungen machen und ihre eigenen Ideen und Vorstellungen umsetzen können, wollen wir ihnen das Recht auf eigene Mitgestaltung ihrer Entwicklung geben.



## **Kinder haben Rechte:**

Kinder sind eigenständige Personen mit ganz speziellen Bedürfnissen und auch Rechten.

Die Kinderrechtskonvention der UN formuliert Grundwerte im Umgang mit Kindern über alle sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiösen Unterschiede hinweg. Und sie fordert eine neue Sicht auf Kinder als eigenständige Persönlichkeiten.

Recht auf Meinungsfreiheit

Recht auf Bildung

Recht auf elterliche Fürsorge

Recht auf Schutz vor Krieg

Recht auf Gleichheit

Recht auf gewaltfreie Erziehung

Recht auf Gesundheit

Recht auf Schutz vor Misshandlung

Recht auf Fürsorge bei Behinderung

Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung

Recht auf Leben

Unserer Meinung nach haben Kinder unabhängig welcher Herkunft, Kultur und Religion von Anfang an das Recht auf Würde, Bindung, Gesundheit und Teilhabe.

Wir stellen die eigenen Bedürfnisse, Interessen und Begabungen der Kinder klar in den Vordergrund.

Der Lernrhythmus ist von Kind zu Kind verschieden. Dadurch ergibt sich das Recht auf Rücksicht der Bedürfnisse und Interessen das durch uns als BetreuerInnen wahrgenommen wird, damit die eigene Entwicklung im Vordergrund steht.

Jedes Kind hat das Recht, frei von jeglicher Gewalt aufzuwachsen. Kinderschutzkonzepte in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sollen dabei helfen, einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen, um diese vor verschiedenen Formen von Gewalt zu schützen. Hierbei kann es sich u.a. um körperliche Misshandlungen, Vernachlässigungen, sexuelle Übergriffe oder psychische Gewalt handeln.

Mit der Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes erarbeitet jede Einrichtung – für ihre spezifischen Anforderungen – einen Leitfaden für den professionellen Umgang mit möglichen Risikofaktoren, setzt präventive Maßnahmen und erstellt Handlungsanleitungen im Verdachtsfall, von denen Kinder und Mitarbeitende profitieren. Somit werden verbindliche Standards zum Schutz von Kindern entwickelt (vgl. Bundeskanzleramt, 2023, S. 6).

Das von uns ausgearbeitete Kinderschutzkonzept liegt in der Einrichtung zur freien Verfügung auf und ist von den Eltern jederzeit einsehbar. In weiterer Folge ist es auch auf unserer Homepage [krummelus.at](http://krummelus.at) abrufbar.

Recht auf Geborgenheit, Liebe und Sicherheit bildet den Grundstock zu einer gesunden Entwicklung.

## 8 UNSERE PÄDAGOGISCHEN LEITLINIEN

„... das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher,  
dass ich es schaffe!“

Pippi Langstrumpf

### **Unsere Pädagogik stellt das Kind in den Mittelpunkt!**

Wir wollen die kindliche Neugier als Grundvoraussetzung für den frühkindlichen Bildungsprozess in den Mittelpunkt stellen. In den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen für alle späteren Lernprozesse gelegt.

Kinder sollen die Welt spielerisch entdecken können. Von Geburt an sind sie kompetent, aktiv und außerordentlich neugierig. Ihre Umwelt entdecken Kinder mit allen Sinnen. Sie versuchen die Welt zu verstehen und bilden sich damit selbst. Sie beobachten ihre Umgebung aktiv, erkunden sie und reflektieren ihre Beobachtungen und Erfahrungen. So konstruieren sie ihr eigenes Bild von der natürlichen, sozialen, kulturellen und technischen Welt.

Wir gestalten und dokumentieren unsere Beobachtungen und tauschen uns gegenseitig aus.

Basteln, spielen, zuhören, beobachten, singen, experimentieren, lernen ... wir regen liebevoll zu kreativen und abwechslungsreichen Beschäftigungen an. Ob drinnen, im Garten, auf Ausflügen oder im Wald werden Kinder gezielt spielerisch gefördert (Kreativität, Konzentration, Ausdauer) beziehungsweise ihre Neugier nach neuem Wissen und Impulsen gestillt.

„Zwei mal drei macht vier,  
widewidewitt und drei macht neune,

**ICH**

mach´ mir

die Welt

widewide wie sie

**MIR**

gefällt!“

Pippi Langstrumpf

### **Kinder als eigenständiges Wesen.**

Wir geben den Kindern viel Raum für die eigene Entwicklung von Werten, Persönlichkeit und Selbstständigkeit.

Das bin ich!

Selbstwahrnehmung führt zu Selbstwertgefühl.

Es ist schön, wenn Kinder erleben, wie sie etwas selbst machen können oder etwas bewirken - ihren Wünschen nach Selbstständigkeit und Vertrauen "Ich schaffe das selber!" nachgegeben und verwirklicht wird. Mit viel Geduld und Raum.

### **Geborgenheit.**

In einer kleinen Gruppe sorgen wir für eine familiäre Atmosphäre. Mit viel Herzblut, Einsatz, Fachwissen und Freude gehen wir tagtäglich ans Werk. Wir achten auf viel Geborgenheit und Vertrauen. Um sich gesund zu entwickeln, ist das Kleinkind auf eine konstante, verlässliche und liebevolle Bezugsperson angewiesen.

„Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreichen!“

Astrid Lindgren

### **Kind als Individuum.**

Wir wissen, was ein Kind heute braucht, um morgen mit beiden Beinen im Leben zu stehen: Raum und Zeit, um selbstständig Neues zu entdecken, Möglichkeiten, in neue Erfahrungswelten einzutauchen, soziales Miteinander in der Gruppendynamik erlernen und eine Atmosphäre voller Geborgenheit und Wertschätzung.

Fachliches Wissen ist eine der Grundlagen, die unsere Arbeit erfordert. Fortbildungen und Weiterbildungen begleiten unser Berufsleben.

## **Bildung von Anfang an.**

Unsere pädagogischen Leitlinien und deren Umsetzung im Hinblick auf den BildungsRahmenPlan:

Der verpflichtende, bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen bildet die Basis für unsere pädagogische Arbeit.

Die Bildungsbereiche

### **Emotionen und soziale Beziehungen**

### **Ethik und Gesellschaft**

### **Sprache und Kommunikation**

### **Bewegung und Gesundheit**

### **Ästhetik und Gestaltung**

### **Natur und Technik**

stellen die sechs Teilbereiche elementarer Bildung dar, die im BildungsRahmenPlan unterschieden werden, wobei wesentlich ist, dass Bildungsprozesse stets mehrere Bildungsbereiche betreffen.

Basierend auf die Inhalte setzen wir diese sechs Bildungsbereiche in unserem täglichen pädagogischen Handeln um. Wir leiten die Kinder an, sich offen und kritisch zu äußern, ihre Wünsche und Bedürfnisse einzubringen, sowie sich durch Fragen die Welt zu erschließen. Mit der Berücksichtigung aller Bildungsbereiche soll die Entwicklung kindlicher Kompetenzen unterstrichen und die hohe Bildungsqualität für alle Kinder gesichert sein.

Unsere Arbeit stützt sich auf folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen - Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten

### **Weitere Ansprüche die wir an uns selbst stellen:**

FEINFÜHLIGKEIT GEDULD RESPEKT WERTSCHÄTZUNG VERTRAUEN ZUTRAUEN  
OFFENHEIT GEBORGENHEIT ACHTSAMKEIT VERLÄSSLICHKEIT GEMEINSAMKEIT  
INDIVIDUALITÄT REFLEXIVE UND SELBSTKRITISCHE GRUNDHALTUNG

## 9 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

### **KINDER ALS KONSTRUKTEURE**

Bildung wird als ein ko-konstruktiver Prozess verstanden, in dem die Fachkräfte die Lernprozesse gemeinsam mit den Kindern gestalten & gemeinsam konstruieren. Es stellt dabei das Lernen durch Zusammenarbeit in den Mittelpunkt.

Der ko-konstruktive Prozess wird in drei Ebenen eingeteilt:

#### **Die Gestaltung:**

In dieser Phase erarbeiten BetreuerInnen und Kind gemeinsam, wie sich bestimmte Ziele erreichen lassen. Es folgt die Zusammenarbeit (BetreuerInnen und Kinder), dass gemeinsam entschieden werden kann, welche Idee durchführbar ist.

#### **Dokumentation:**

In dieser Phase haben die Kinder die Gelegenheit, ihre gewonnenen Erkenntnisse durch Hilfestellungen der Fachkräfte aufzuzeichnen und zu notieren. Es soll den Kindern ermöglichen, ihre eigenen Ideen auszudrücken und sie mit anderen zu teilen.

#### **Der Diskurs:**

Ist die abschließende Phase, in der mit den Kindern über die Bedeutungen gesprochen wird. Bedeutungen werden ausgedrückt, geteilt und mit den anderen ausgehandelt.

Das Ziel der co-konstruktiven Arbeit ist die Erforschung von Bedeutung.

### **PARTIZIPATION**

Partizipation bezieht sich auf die Möglichkeit bei Entscheidungen mitzuwirken und mitbestimmen zu können, gefragt zu werden und seine eigene Meinung äußern zu können. Es kann nur gelingen, wenn die Erwachsenen bereit sind, Kinder sich beteiligen zu lassen.

Wenn Kinder partizipieren dürfen, sollen und können, sollte diese Teilhabe an Entscheidungen immer im Mittelpunkt stehen.

## **Prinzipien der Partizipation:**

### **Information:**

Kinder sollen wissen, worum es geht. Eine Beteiligung ist nur möglich, wenn klar kommuniziert wird, worum es sich bei der anstehenden Entscheidung handelt. Zudem müssen sie wissen, welche Entscheidungsspielräume bestehen und was die Alternativen dazu sind.

### **Transparenz:**

Die Kinder sollen wissen, wie es geht. Können sie sich beteiligen? Die Prozesse und Strukturen sollen für die Kinder durchschaubar sein. Wiederkehrende Situationen, in denen die Kinder bei der Entscheidungsfindung Sicherheit erlangen können, sind sehr wichtig.

### **Freiwillig:**

Man kann zu nichts gezwungen werden! Die Kinder sollen selbst entscheiden dürfen, ob sie sich beteiligen wollen oder nicht.

### **Verlässlichkeit:**

Kinder müssen sich sicher sein können, dass Erwachsene sie in diesem Prozess begleiten und nicht allein gelassen werden. Die Rechte, die ihnen eingeräumt werden, müssen beachtet werden. Planungen und Projekte sollen verlässlich umgesetzt werden. Ist dies aus verschiedenen Gründen nicht möglich, müssen die Gründe dafür kommuniziert und transparent gemacht werden.

### **Individuelle Begleitung:**

Wenn Kindern das Recht der Beteiligung eingeräumt wird, müssen sie auch aktiv unterstützt werden, diese ausleben zu können. Information und Ansprache ist individuell auf jedes Kind anzupassen.

### **Partizipation bedeutet für uns:**

Wir beteiligen Kinder altersgerecht an den sie betreffenden Themen und Entscheidungen - soweit es möglich und mit unserer Verantwortung für das Wohl der Kinder zu vereinbaren ist. Wir sind überzeugt, dass Kinder durch Beteiligung lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Wir vermeiden es, wenn möglich, eigenen Entscheidungen und Lösungen von Kindern vorwegzugreifen.

Wir nehmen die Meinungen, Bedürfnisse und auch Kritik der Kinder ernst und begründen ihnen gegenüber unseren Entscheidungen.

## **INKLUSION**

Inklusion ist eine grundsätzliche Haltung. Alle Menschen einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird. Jeder Mensch hat ein Recht auf Anerkennung seiner individuellen Bedürfnisse. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen und stellt eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar.

## **SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Kindliche Ausdrucksformen sind vielfältig und gebühren hoher Wertschätzung. Sprachliche Bildung bezieht sich auf verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation.

Vielfältige Kommunikationsanlässe unterstützen Kinder bei der fortlaufenden Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenz: sprachliche Begleitung in Alltagssituationen, einfache und klare Sprache, Bilderbücher, Kamishibai, Erzählschiene, Lieder singen, Bewegungsspiele, Fingerreime, ... um nur einige Beispiele zu nennen, die uns im Betreuungsalltag begleiten.

## **FREISINNIG SEIN DÜRFEN**

„Wenn ich die ganze Nacht wach gelegen und mich darauf gefreut habe die Blumen zu gießen, lass ich mich von dem bisschen Regen nicht daran hindern!“

Pippi Langstrumpf

Mit dem Freispiel - freisinnig sein dürfen - wollen wir es den Kindern ermöglichen, ihre Spiele selbst zu gestalten und entwickeln zu können. Wir bieten ihnen den Raum, ihren eigenen Spielimpulsen nachzugehen und selbstständig über die Spielart und -dauer, den/die Spielpartner/in und -Ort, sowie über das Spieltempo zu entscheiden. Das Freispiel ist für Kinder von großer Bedeutung, sie lernen hier eigenständig ihre Umgebung kennen, wahrzunehmen und zu erkunden. Durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt erwerben die Kinder jedoch auch Kenntnisse über sich selbst und eigene Bedürfnisse. Bereits gemachte Erfahrungen und Erlebnisse werden verarbeitet oder Neue dazu gewonnen. Erfolgserlebnisse gehören ebenso dazu wie Misserfolge, diese stärken die Emotionsregulation des Kindes. Unsere Aufgabe liegt darin, die Umgebung so zu gestalten, dass verschiedene Gegensätze als Reize mit Anforderungscharakter bereitstehen.

## **BEWEGUNGSDRANG AUSLEBEN DÜRFEN**

Für die aktive Erkundung der Natur steht den Kindern unser Garten zum Gärtnern und Graben, arbeiten mit verschiedenen Naturmaterialien, schaukeln und toben, laufen, rennen und klettern zur Verfügung. Bewegung ist ein sehr wichtiger Teil der Gleichgewichtserfahrung und der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Als wertvolle Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrung nutzen wir die verschiedenen Jahreszeiten, um unsere Gartenfläche stets neu zu entdecken.

Bei regelmäßigen Ausflügen erforschen wir die nähere Umgebung und entdecken Interessantes und Neues in der Natur.

Bewegungsdrang kann drinnen und draußen ausgelebt werden!

Um sich ein Bild von unserem ausgelebten Bewegungsdrang machen zu können, erläutern wir kurz, was in unseren Augen Bewegungserziehung ausmacht: Kinder benötigen eine allumfassende Bewegungserziehung, um eine Persönlichkeit zu entwickeln. Wir knüpfen an die Basisfähigkeiten und -fertigkeiten der einzelnen Kinder an und versuchen, diese weiterzuentwickeln.

Unser Bewegungskonzept ist in vier Stufen eingeteilt:

- Spiele zur Entwicklung der körperlichen Fitness
- Spiele zur Entwicklung der motorischen Koordinationsfähigkeit
- Spiele zur Förderung der kognitiven Funktionen und der Kreativität
- Spiele zur Entwicklung von sozialen Kompetenzen und Wahrnehmung

Um die Kreativität, die Wahrnehmung und die spielerische Neugier der Kinder noch mehr in den Vordergrund zu rücken, legen wir den Fokus auf Alltagsmaterialien, die zum Teil auch zweckentfremdet werden.

Die wichtigsten Ziele sind nicht nur die der körperlichen Fitness, die Verbesserung der motorischen Koordination oder die Entwicklung der exekutiven Funktionen. Ebenso wichtig sind eine bessere Ausprägung des Körpergefühls und die Entwicklung eines Raumgefühls. Das Experimentieren soll bei den Kindern Neugier wecken, sich selbst bewegen zu wollen. Dies ist ein wesentlicher Eckpunkt für eine ganzheitliche Bewegungserfahrung.

Wie bereits erwähnt, wechseln die Bewegungsangebote mit den Jahreszeiten, geknüpft an unser aktuelles Monatsthema. Es ist alles dabei: von A wie Ausflug in den Wald, über K wie KinderYoga bis hin zu Z wie zappeln mit dem ganzen Körper.

## **ACHTSAM SEIN**

Achtsamkeit hält schon seit einiger Zeit Einzug in die pädagogische Arbeit. Dabei liegt der Fokus einerseits auf dem achtsamen Umgang der Erwachsenen mit den Kindern, andererseits auf der Förderung der Achtsamkeit der Kinder selbst. Achtsamkeit ist letztendlich eine Haltung und lässt sich beschreiben als „Konzentration auf den Augenblick“. Mit der Qualität der offenen Wahrnehmung ohne Bewertung kommt dem kindlichen „im-Moment-Sein“ sehr nahe. Kinder verkörpern somit bereits einen wesentlichen Aspekt von Achtsamkeit und können diesen schon sehr früh leben.

### **Letztendlich geht es darum:**

Die Gefühle, den Körper und die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen, zu begreifen, zu erfühlen, zu er-hören, zu schmecken, zu riechen und Gefühle - auf kreative Art und Weise - zum Ausdruck zu bringen. Wir, als Pädagogen/innen und Begleiter/innen, achten darauf, die Kinder präsent, wertfrei und achtsam wahrzunehmen.

Ein erster wertvoller Schritt für Kinder andere "Welten" und andere Personen kennenzulernen und deren Verhalten auch emotional verstehen zu können.

Es sollen Kompetenzen gefördert werden, die ein konstruktives Miteinander begünstigen.

## **GESUNDE UND VOLLWERTIGE ERNÄHRUNG IN DER KINDERBETREUUNG**

Kinder sollen gesund aufwachsen! Dazu ist eine gute und qualitativ hochwertige Ernährung eine wichtige Voraussetzung. Gesunde Ernährung dient als Basis für Lebensqualität und Zufriedenheit und trägt zu guter Gesundheit im späteren Leben bei.

Ernährungsgewohnheiten werden maßgeblich in den ersten Lebensjahren geprägt. Entsprechend hoch ist die Verantwortung der kleinen „Krümel“ von unserer Seite als Pädagogen/innen sie zu begleiten, das gesunde Essen schmackhaft und ohne Zwang zu vermitteln.

Das detaillierte Ernährungskonzept beschreibt praxisnah die Rahmenbedingungen und Strukturen des Ernährungsangebotes in unserer Einrichtung und schließt dabei den Blick auf die Gesundheitsförderung mit ein.

Wir leiten Sie weiter auf unser Ernährungskonzept, welches auf unserer Homepage einlesbar ist.

## **ZUSAMMENARBEIT/KOOPERATION MIT DORNBIRNER/VORARLBERGER ANBIETER**

Wir mögen es nachhaltig, umweltfreundlich und familiär!

Um dem Ursprung und der Nachhaltigkeit gerecht zu werden, schätzen wir die enge Zusammenarbeit mit Dornbirner/Vorarlberger Anbieter

## 10 PÄDAGOGISCHE PLANUNG, DOKUMENTATION UND BEOBACHTUNGEN

### **JAHRESPLANUNG**

Monatsthemen für 2 Monate

Familienfeste

Elternabend

Elterngespräche

KRUMMELUS-Tag (Anmeldung für das bevorstehende Betreuungsjahr)

### **SCHRIFTLICH FESTGEHALTENE BEOBACHTUNGEN DER KINDER**

Das Beobachten der Kinder zeigt uns die aktuellen Interessen, Vorlieben und Bedürfnisse auf. Dementsprechend können wir unsere Arbeit, die Angebote, Materialien und die Räumlichkeiten gestalten.

Auf Grund unserer fachlichen Beobachtungen können wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und es als zuverlässiger Bildungsbegleiter/in bei der Erweiterung ihrer IchKompetenz, Sach-, Sozial- und Lernmethodischen Kompetenz unterstützen.

## 11 EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung ist eine aufregende Zeit. Das grundlegende Ziel einer Eingewöhnung ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem/der Pädagogen/in aufzubauen. Eine Beziehung, die dem Kind und den Eltern Sicherheit bietet.

Die Eingewöhnung erfolgt sanft. Das Kind lernt behutsam die Gruppe und die Räumlichkeiten kennen. Die erste Trennung wird in Absprache mit den Eltern überlegt und ist nur für kurze Zeit. Von Tag zu Tag wird neu entschieden. Die Dauer der Eingewöhnung ist individuell.

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell nach Infans (Institut für angewandte Sozialforschung/Frühe Kindheit) und Gabriele Haug-Schnabel und Joachim Bensele, wird die Eingewöhnungszeit in mehrere Schritte eingeteilt:

- Grundphase - Kind tastet sich an, Bezugsperson verhält sich passiv
- Erster Trennungsversuch - Bezugsperson geht zum ersten Mal kurz außer Haus
- Stabilisierungsphase - Trennungszeit wird jeden Tag etwas länger
- Schlussphase - Eingewöhnung wird abgeschlossen; das Kind hat gelernt, dass es bedenkenlos bleiben und spielen kann und es ganz sicher weiß, dass es von der Bezugsperson ganz sicher abgeholt wird.

In einem intensiven Elterngespräch vorab und während der Eingewöhnung ist Raum für offene Fragen und persönlichen Austausch.

## 12 FAMILIENARBEIT

Die enge und aktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig und eine grundlegende Voraussetzung, damit sich ein Kind bei uns wohl fühlen kann. Wir als Pädagogen/innen verstehen uns als stärke und unterstützende Partner der Eltern.

Neben Transparenz ist uns der rege Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Anregungen, Ideen, Unsicherheiten, Fragen, Bedenken und Kritik stärken uns in unserer täglichen Arbeit.

Der Austausch findet in Form von

- Tür - und Angel - Gesprächen
- Elterngesprächen
- Elternabende
- Schriftliche Informationen
- Aushänge
- Familienfeste und Aktivitäten
- Fotos

statt.

## 13 TEAMARBEIT

Wir Pädagogen/innen arbeiten ständig daran, unseren Kindern mit Freude, Herzlichkeit, Liebe, Respekt und Klarheit zu begegnen. Eine neutrale, wertfreie Haltung und ein Gespür für Kinder und Eltern verschiedener Kulturen und Nationalitäten ist Voraussetzung für unsere Arbeit.

Im KRUMMELUS legen wir besonderen Wert auf eine kommunikative Zusammenarbeit, Flexibilität und Vertraulichkeit. Jede(r) Mitarbeiter(in) unterliegt der Schweigepflicht.

Die Aus- und Weiterbildungen unseres Teams sind uns ein besonderes Anliegen. Regelmäßige Fortbildungen bringen neue Ideen, die wir in unsere Arbeit mit den Kindern einfließen lassen können.

In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen wird reflektiert und alle organisatorischen und pädagogischen Themen besprochen. Zusammengehörigkeit, gegenseitige Unterstützung, Wertschätzung und Anerkennung ist Bestandteil der Teamarbeit. So kann das Team kompetent und motiviert den Kindern und Eltern eine vertrauensvolle Atmosphäre vermitteln.

## 14 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

Durch Öffentlichkeitsarbeit präsentieren wir uns selbst.

Täglich findet ein Austausch mit Eltern und Angehörigen der Kinder, in Form von Tür - und Angel Gesprächen statt. Aktuelle Aktivitäten und Neuigkeiten machen wir auf unserer Infotafel sichtbar.

### MÖGLICHKEITEN DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT SIND:

Homepage

Veranstaltungen mit Eltern, Feiern, Feste, Elternabend, Anmeldenachmittag

Infogespräche

Monatliche Elterninfo Mail

Teilnahme an Vernetzungstreffen

### ZUSAMMENARBEIT MIT ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN

Land Vorarlberg

Stadt Dornbirn

Netzwerk Familie

IFS/AKS

Kindergärten

## 15 SCHLUSSWORT

Wir freuen uns auf eine spannende, lustige und lehrreiche Zeit mit euren Kindern im Krummelbus. Danken euch im Voraus für euer Vertrauen und können es kaum erwarten, mit den Kindern zu lachen, sie zu begleiten und Spaß zu haben!

Angelika und Melanie mit Team

„Wenn wir nicht wollen, brauchen wir nicht erwachsen zu werden!“

Pippi Langstrumpf

Die Inhalte dieses Konzeptes werden laufend aktualisiert und erweitert.

## 16 QUELLENANGABEN UND LITERATURVERZEICHNIS

CBI, Charlotte Bühler Institut im Auftrag der Amter der Landesregierung der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien & Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: BMUKK

Liselotte Ahnert, „Theorien der Entwicklungspsychologie“, Springer-Verlag Berlin Heidelberg (2014)

Astrid Lindgren, „Pippi Langstrumpf“, Verlag Friedrich Oettinger Hamburg (1968)

MAXIMAS GESUNDE JAUSE aks Gesundheitsbildung, aks Gesundheit GmbH Gesundheitsbildung, Auflage 2013

Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg (LeiLa), Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration, Fachbereich Jugend und Familie (September 2018)

Werte leben, Werte bilden; Pädagogische Hochschule Niederösterreich im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), 1. Auflage. Baden bei Wien, 2018

[www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

<https://unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte/>